



[Kirchheim](#) [Rund um die Teck](#) [Blaulicht](#) [Lokalsport](#) [Bildergalerien](#) [eZeitung](#) [Digitale Ausgaben](#)

Home \\[Nachrichten](#) \\[Kirchheim](#) \\[Gewaltiger Andrang bei den Sonderfahrten zum Jubiläum der Teckbahn](#)

PLUS [Teckbahn](#)

Gewaltiger Andrang bei den Sonderfahrten zum Jubiläum der Teckbahn

Die Züge waren rappellvoll, auf den Bahnsteigen blieben Interessenten zurück, überall standen Fotografen.

von [Peter Dietrich](#)

15.09.2024

„Mit so einem Andrang hätten wir niemals gerechnet“, sagte der Zugführer und Schaffner Leon Stauffer. Die Gesellschaft zur Erhaltung von Schienenfahrzeugen (GES) hatte das Maximale rausgeholt: Bei einer Bahnsteiglänge von 100 Metern auf der Teckbahn durften die Wagen des Dampfsonderzugs nicht länger sein, inklusive eines Ergänzungswagens brachten sie es auf exakt 99 Meter. Das bedeutete 303 Sitzplätze zuzüglich vieler Stehplätze, auch auf den offenen Plattformen. Trotzdem kamen nicht alle, die gerne mitfahren wollten, mit. Überall entlang der Strecke standen Fotografen, manche hatten extra Leitern mitgebracht. Viele standen in den Häusern entlang der Strecke an den Fenstern, oft mit Kamera oder Smartphone.



Im Oberlenninger Bahnhof wurde die Lok ans andere Zugende umgesetzt. Fotos: Peter Dietrich

Die GES war mit mindestens 20 Ehrenamtlichen im Einsatz, zusätzlich halfen befreundete Vereine aus. Die Zuggarnitur ist sonst als „Feuriger Elias“ zwischen Korntal und Weissach unterwegs, der Ergänzungswagen war eine Leihgabe der Schwäbischen Waldbahn und kam aus Schorndorf. Die Diesellok der Baureihe V100, die in Kirchheim Rangierdienst leistete, gehört wieder einem anderen Verein, in frischer historischer Lackierung und Beschriftung war sie eine Augenweide.



Die Dampflokomotive der Baureihe 50 war für die Teckbahn ideal. Sie wurde einst als universell verwendbare Güterzuglokomotive gebaut, die mit ihrer niedrigen Achslast auch mit schlechtem Oberbau klarkommen sollte. Ihre Spitzengeschwindigkeit von 80 Kilometern pro Stunde konnte sie nicht ausfahren, bei Tempo 60 war auf der Teckbahn Schluss. Besuche auf dem Führerstand waren bei Erwachsenen und Kindern sehr beliebt.



So ein Dampfzug braucht nicht nur eine große Lok, sondern auch einen kleinen Schlüssel. Er war im Kirchheimer Stellwerk abzuholen und erlaubte das Umstellen von Weiche 5 im Oberlenninger Bahnhof. Nur so konnte die Lok ans andere Zugende umgesetzt werden. Die beruhigende Auskunft des grünen Landtagsabgeordneten Andreas Schwarz im Packwagen, er habe einen Generalschlüssel, war nur ein Spaß – seine Frage, was denn die Miete eines kompletten Dampfzuges koste, aber sehr ernst gemeint. Bei dieser

Frage zog der GES-Schatzmeister liebend gerne seine Visitenkarte.



Owens Bürgermeisterin Verena Grötzinger überreichte dem Lokführer ein Körbchen Kirschen, eine Anspielung auf die historische Bemerkung im Landtag, wegen ein paar Kirschen lohne sich der Bau dieser Strecke doch nicht. Foto: Peter Dietrich

Kirschen für den Lokführer

Überall auf den Unterwegsstationen wurde der Dampfzug mit großem Andrang und Musik begrüßt. In Owen

überreichte Bürgermeisterin Verena Grötzinger dem Lokführer ein Körbchen Kirschen – eine Anspielung auf die historische Bemerkung im Landtag, wegen der paar Kirschen lohne doch der Bau dieser Strecke nicht. Einige edle Damen und Herren waren zur Mitfahrt in historischer Kleidung erschienen. Von wegen Kleidung: Warum konnten manche Frauen zu Dampflokzeiten den Fahrplan auswendig? Weil sie vor dem nächsten Zug ihre Wäsche abhängen musste, sonst war sie schwarz und musste erneut gewaschen werden.

Infotafel am Postplatz

Vor der Abfahrt des ersten Zuges, der viermal auf der Strecke pendelte, wurde am Kirchheimer Postplatz eine Infotafel eingeweiht. Sie erinnert an den alten Bahnhof, der 1975 zugunsten des heutigen Standorts aufgegeben wurde. In der damaligen Vision der „autogerechten Stadt“ hatten Bahnübergänge eben keinen Platz mehr. Die Initiative zur Infotafel kam von Edmund Epp. Bei einer Stadtführung in Kempten hatte er eine Infotafel zum alten Kopfbahnhof gesehen. „Das brauchen wir auch in Kirchheim“, sagte er sich und nahm Kontakt mit dem Verschönerungsverein auf. Dank der Unterstützung von Rosemarie Reichelt sowie Frank Bauer vom Stadtarchiv und noch einigen anderen wurde das Projekt Wirklichkeit.

Das Duo „Vocal Affair“ begleitete die Einweihung mit dem Volkslied von der „Schwäb'schen Eisebahne“. Oberbürgermeister Pascal Bader blickte auch nach vorne: „Ich bin gespannt, ob es mit der Bahnverbindung nach Weilheim klappt und wie lange es dauert.“ 1899 ging die Teckbahn in Betrieb, 1908 kam die neue Strecke nach Weilheim dazu. „Heute ist nach neun Jahren noch nicht mal die Vorplanung fertig.“

Wie es früher war: Immer wieder sonntags

Nahverkehrsberater Hartmut Jaißle berichtet, dass in den 1960er-Jahren ein „Sonntagsausflugzug“ von Stuttgart ohne Umsteigen nach Oberlenningen fuhr. „Er fuhr bis Wendlingen als Eilzug und hatte eine richtig

große Dampflokomotive mit Tender vorgespannt.“ Als Kind staunte er über die riesige Lok und die langen, silbrig glänzenden Wagen. „Sonst fuhren hier Umbau-Dreischachser, keine Drehgestellwagen.“ Im Sommer war der Zug voll mit Wanderern, die vom Lenninger Tal auf die Alb wanderten, im Winter voll mit Skifahrern, die zu Fuß auf die Alb marschierten. Rückfahrt war 18.17 Uhr ab Oberlenningen, Stuttgart wurde nach 80 Minuten erreicht. Es gab verbilligte Sonntagsrückfahrkarten. Bei schönem Wetter setzte die Bahn einen zweiten Zug ein. Mangels Platz im Oberlenninger Bahnhof für zwei Züge wurden die Wagen bis zum Abend auch auf den Gleisanlagen im Gelände der Firma Scheufelen abgestellt. *pd*



[Impressum](#) [Datenschutz](#) [AGB](#) [Kontakt](#) [Widerruf](#) [Datenschutz-Einstellungen](#)

© Teckbote Online

PLUS Jubiläum

Historische Dampflokomotive fährt beim Teckbahn-Jubiläum

Seit 125 Jahren fährt die Teckbahn von Kirchheim nach Oberlenningen. Das ganze Lenninger Tal zieht an einem Strang und hat ein vielfältiges Programm an den Bahnhöfen auf die Beine gestellt.

von Iris Häfner

08.08.2024



Rund 25 Jahren mussten Dampflokomotifans auf diesen Anblick im Lenninger Tal warten. Archiv-Foto: Gerald Prießnitz

Wir sind gemeinsam unterwegs von Kirchheim bis Oberlenningen. Das zeigt, wie gut wir im Lenninger Tal zusammenarbeiten. Es gibt viele verschiedene Beteiligte, die ein schönes Programm auf die Beine gestellt haben“, freut sich Owens Bürgermeisterin Verena Grötzinger, die gemeinsam mit Tourismusförderin Eileen Gerstner federführend für die Organisation des Jubiläums „125 Jahre Teckbahn“ zuständig ist. Den Impuls, das Jubiläum gebührend zu feiern, gab der Geschichtsverein Dettingen, insbesondere Otto Kuhn. Er hatte schon frühzeitig an das historische Ereignis gedacht und mit Erfolg die Werbetrommel gerührt.

„Die Idee war, nach 25 Jahren wieder einen Dampfzug durchs Lenninger Tal fahren zu sehen. Es war spannend – am Ende hat es geklappt“, kann Verena Grötzinger verkünden. Die Zusage der Bahn kam nicht nur für den historischen Zug, sondern auch für den Schienenersatzverkehr, denn der Fahrplan muss neben den Sonderfahrten funktionieren.

Zu verdanken ist die Teckbahn dem Papierfabrikanten Carl Scheufelen. „Es zeigt, dass früher die Industrialisierung im Vordergrund stand. Mittlerweile hat sich das geändert, heute ist der ÖPNV auf der Schiene wichtig. Das spürt man unweigerlich, wenn man sich mit dem Auto durchs Tal kämpft, erst recht, wenn die Bahn mal wieder nicht fährt“, verschweigt Verena Grötzinger den ständigen Ausfall auf der Teckbahn nicht. „Mit der Jubiläumsfeier können wir zeigen, wie wichtig sie für uns ist, und so ein Zeichen für die Schiene setzen“, hofft die Stadtchefin auf ein entsprechendes Signal.

Viele Ehrenamtlichen in allen vier beteiligten Kommunen haben ein vielfältiges Angebot entlang der Strecke auf die Beine gestellt. In Kirchheim fängt es eher bescheiden an. „Wir haben zwei große Jubiläen in diesem Sommer in der Stadt – 500 Jahre Turmbläser und 300 Jahre Rathaus. Deshalb haben wir uns nicht so stark eingebracht und sind umso dankbarer für das Geleistete“, sagt Kirchheims Bürgermeisterin Christine Kullen.

Modellbahn in Dettingen

Als nicht selbstverständlich bezeichnet Dettingens Bürgermeister Rainer Haußmann die Feier zum Bahnjubiläum. „Der Geschichtsverein hat uns darauf hingewiesen, und wir haben zunächst zurückhaltend reagiert. Kein Zweifel habe jedoch bestanden, dass das Jubiläum wichtig sei – zumal es den Dettinger Bahnhof als Bausatz für den Modellbau gibt. Jetzt sei ein Programm für alle Generationen auf die Beine gestellt worden. „Wir sind froh über den Geschichtsverein, allen voran Motor Otto Kuhn“, sagt er, und Ulrike Schweizer, Vorsitzende des Geschichtsverein Dettingen, ergänzt: „Wir sind ein kleiner Verein. Uns wurden die Dimensionen schnell klar, dass es mit einmal Hin- und Herfahren der Dampflokomotive nicht getan ist.“ Deshalb ist sie begeistert, dass so viele Vereine auf diesen Zug aufgesprungen sind, um das Jubiläum realisieren zu können.

Rainer Haußmann gießt bei aller Begeisterung jedoch auch ein wenig Öl ins Feuer: „Ich will nicht verschweigen, dass wir nicht zufrieden sind, wie es zurzeit mit der Teckbahn läuft. Dauernd fährt die Bahn nicht. Die Region Stuttgart muss dringend an den Verhandlungstisch.“

Bunte Spielstraße in Owen

„Owen fährt auf – so haben wir unser Bahnhoffest überschrieben. Viele Vereine beteiligten sich daran mit kulinarischen Köstlichkeiten, beispielsweise der neu gegründete Landfrauenverein. Die Feuerwehr ist mit einer Wasserstation auf der großen Spielstraße dabei, bei der es auch ein Bobbycar-Rennen gibt“, sagt Eileen Gerstner. Mit Sprühkreide ist eine Spur zum Geschichtshaus gelegt. Die Ausstellung, die noch bis zum 6. Oktober läuft, zeigt, wie die Teckbahn das Geschehen im Städtle beeinflusst und sich die Umgebung entlang der Bahnlinie im Lauf der Zeit verändert hat. Geklärt wird dabei auch die Frage, ob die Teckbahn tatsächlich wegen „einer Handvoll Kirschen“ gebaut wurde. Außerdem ist ein historischer Shuttlebus von und zum Parkplatz unterwegs. Und natürlich darf in der Whisky-Hauptstadt Deutschlands ein entsprechendes Tasting nicht fehlen, zumal die Brennerei Gruel keine 200 Meter vom Bahnhof entfernt liegt. Gemeinsam mit Thomas Dannenmann hat Immanuel Gruel einen Whisky mit besonders rauchigem Aroma kreiert.

Streetfood in Oberlenningen

Bei der ersten Ankunft des Dampfzugs am Oberlenninger Bahnhof ist ein kleiner Festakt mit Grußworten geplant. „Bei uns entsteht eine Streetfood-Meile“, sagt Kristina Hofmann in Stellvertretung von Bürgermeister Michael Schlecht. Es gibt Sonderführungen im Papiermuseum im Schloßle, denn schließlich ist es Fabrikant Carl Scheufelen zu verdanken, dass es die Teckbahn gibt. Kristina Hofmann verweist auch auf die Lauterhocketse in Gutenberg, zu der man wandern kann.

„Der Dampfzug lockt viele Bahnbegeisterte an, egal ob Jung oder Alt. Es gibt eine große Fangemeinde“, so die Organisatoren. Wer will, kann einen ganzen Tag in und um die Teckbahn verbringen. „Tickets gibt es nicht online zu buchen, sondern nur an den Bahnhöfen und bei den Schaffnern – und es gibt so viele Schaffner wie Türen, wurde uns gesagt“, verkündet Verena Grötzinger. Schwarzfahrer gibt es trotz Rußwolken an diesem besonderen Tag nicht, denn die Schaffner verkaufen ihre Billets auch in den Wagen. Die aus dem Jahr 1942 stammende Güterzugdampflokomotive hat sechs Waggons – mit je 50 Sitz- und 80 Stehplätzen – inklusive Restaurant angehängt.



[Impressum](#) [Datenschutz](#) [AGB](#) [Kontakt](#) [Datenschutz-Einstellungen](#)

© Teckbote Online